



Von Wettermandln, Regenwürmern und anderen Wetterboten (Teil 2)

Phänomene der Wettervorhersage im Tierverhalten

von Salome Wild



Fotos: Wild

Das Verhalten von Rindern auf der Alm kann zur Wettervorhersage genutzt werden

Allgemein weigert sich das Vieh vor starken Unwettern in den Stall zu gehen oder es geht nur ganz unwillig dort hin.

Wenn sich Naturkatastrophen ankündigen

Wenn die Tiere eine Möglichkeit finden, brechen sie wieder aus oder sie wetzen an den Ketten und bewegen sich unruhig hin und her. Hühner scharen sich bei katastrophentypischen Unwettern oft im Freien zusammen. Wir kennen das Zusammenrotten auch von den Schafen, die bei Schneefall in der Gruppe verharren und sich an geeigneten Stellen einschneien lassen. Bei schlimmen Unwettern sind es die auffällenden und zeitlich ungewöhnlich platzierten Rufe der Vögel, die den Beobachter aufhorchen lassen und warnen. Zugvögel verändern bei grobem Unwetter oder massiven Wetterumbrüchen ihre Wanderzeiten. Bienen schwärmen bei grobem Unwetter laut manchen Beobachtungen leichter

aus. Bienen flüchten dann von ihren Hügeln, scharen sich zusammen und verlagern ihren Aufenthaltsort.

Es lassen sich so manche Katastrophen frühzeitig erahnen. Dies konnte etwa vor Felsstürzen, Erdbeben, Starkregen- und Wildbachereignissen etc. beobachtet und bestätigt werden. Die besondere Geräuschempfindlichkeit einzelner Tierarten löst ein frühzeitiges Fluchtverhalten, ein In-Sicherheit bringen anderer Tiere aus. Der gute Geruchssinn vieler Tiere lässt sie manche Katastrophe riechen. Einige Tiere, die Winterschlaf oder Winterruhe halten, kommen bei katastrophalen Unwettern, aus ihrem Bau hervor, um sich in Sicherheit zu bringen, zum Beispiel Schlangen bei Erdbeben.

Warum Tiere gute Wetterpropheten sind

All dies sind Beispiele, dass Tiere in ihrer natürlichen Umgebung tatsächlich ein ungewöhnliches Verhalten zeigen,

Der heutige moderne Mensch erfährt die Wettervorhersage zumeist aus dem Fernsehen, Radio, Zeitungen und vielfach schon aus dem Internet und hat dabei die Fähigkeit der Wahrnehmung natürlicher „Wetteranzeiger“ verlernt. Früher mussten sich die Leute viel mehr auf die Zeichen bzw. Erscheinungen in ihrer Umgebung verlassen, um ihre Arbeiten in der freien Natur abstimmen zu können. Tiere und Pflanzen reagieren sehr früh auf einen Wetterumschwung und können uns daher wichtige Hinweise über regionale Wetterveränderungen geben.

wenn sich der elektrische Zustand der Atmosphäre, ihr Gehalt an geladenen Schwebeteilchen, ihr elektrisches Feld und die Intensität der langwelligen elektromagnetischen Strahlung ändern. Tiere reagieren mit ihren feinen Sinneshaaren auf atmosphärische, elektrische Entladungen weit sensibler wie der Mensch. Das Erdmagnetfeld hat auf die Orientierungsfähigkeit des Tieres großen Einfluss, wir wissen dies auch von den Tauben und Bienen, aber auch andere Tiere reagieren auf die elektromagnetische Strahlung. All diese atmosphärischen Veränderungen kündigen Wetterumschwünge und Unwetter an. Die Verhaltensmuster der Tiere haben den Zweck, eine bessere Überlebenschance zu gewährleisten.

Die Wichtigkeit alten Volkswissens

Bauernregeln und -kalender, so mussten die Meteorologen mit Erstaunen feststellen, treffen mit hoher Genauigkeit



zu. Die Schwierigkeit besteht lediglich darin, dass diese nicht jedes Jahr zutreffen, und daher ein genaue Beobachtungsgabe vom Verwender erfordern. Sie gemahnen allerdings zur steten Vorsicht. Sie bedürfen jedoch keiner Bestätigung durch die Wissenschaft, sie zeigen ihre Wichtigkeit und Richtigkeit dadurch, dass sie Jahrhunderte lang die Basis für Entscheidungen über den Termin der Aussaat, des Pflanzens, der Ernte und vieles mehr darstellten, um Ertragsverluste zu vermeiden. Bauernregeln sind nicht Aberglaube, sondern gelten als Erfahrungsschatz, für diejenigen, die sie zu lesen und verstehen wissen.

Wenn sich der Mensch auf die Medien verlässt

Wenngleich Fernsehen und Radio relativ zuverlässige Berichte über die Großwetterlage liefern, ist dies noch kein Grund die Tiere als „Wetterpropheten“ nicht mehr zu beachten. Sie können uns wichtige Hinweise, insbesondere über regionale Wetterveränderungen geben. Tiere reagieren wie auch die Pflanzen viel früher auf einen Wetterumschwung, als uns dies meteorologische Messungen anzeigen können. Verlässt man sich auf die Medien, so geht ein reicher Schatz an interessanten Beobachtungen verloren. In früheren Zeiten spielten die Tiere eine wichtige Rolle bei der Wettervorhersage. Warum sonst hätten sich die alten Römer Gänse gehalten? Sie kün-

digten bevorstehendes Unheil, so auch Unwetter an. Und die Chinesen ließen die Erdbebenvorhersage lange Zeit erfolgreich auf Tierbeobachtungen basieren. Die schlimmsten Katastrophen, mit großen Menschenverlusten kamen erst, als diese Zeichen nicht mehr verstanden wurden.

Nicht nur das Vieh, sondern auch sensible Menschen, oftmals solche, die durch eine Krankheit geschwächt sind, spüren Wetterveränderungen an den Knochen oder inneren Organen. Abgespanntheit, Herzrhythmusstörungen oder Kreislaufprobleme gehören zu den bekannten Wetter anzeigenden Phänomenen und Beschwerden. Wer kennt nicht Leute, denen bei Wetterumschwung die Gelenke weh tun oder über starkes Kopfweh klagen.

Wetterlesen und aufmerksam sein

Heute verlassen wir uns ohne große Überlegungen auf den wissenschaftlichen Fortschritt, und verlieren dabei selber die Fähigkeit der Wahrnehmung von Naturereignissen. Allzu gerne schieben wir die Nebenwirkungen und den Preis dieser Wissenschaftsgläubigkeit beiseite. Wir alle wissen nicht, welche Auswirkungen der Mangel an Naturwahrnehmung auf unsere kommenden Generationen haben



wird. Nur die über Jahrtausende gewachsene Erfahrung kann uns die Wissenschaft nicht bieten. Das Erfahrung sammeln nimmt lange Zeit in Anspruch. Es kann eine sehr seltene Verkettung von Zufällen voraussetzen. Jedenfalls kann es nur durch mehrere Generationen erfolgen und aufgeschrieben oder innerlich erhalten und über eigene Beobachtungen erweitert werden. Die Erkenntnisse und Umsetzungen des „Wetterlesens“ haben daher für viele Menschen den Beweis der Richtigkeit.

Freilich ist im Volkswissen auch Aberglaube, Überinterpretation und fehlerhafte Information enthalten. Doch wird dies in wissenschaftlichen Kreisen zu sehr hervorgehoben und ausgenutzt, wodurch die Naturwahrnehmung ins Lächerliche >

Der langsam vom Berg zum Tal absinkende Nebel zeigt uns auf der Alm herbstliches Schönwetter und Fernsicht an (g.o.) Beim „Wetterschauen“ werden alle Anzeichen in der Umgebung genau beobachtet und Schlüsse daraus gezogen (o.)



Vor einem Schlechtwettereinbruch nützen die Hühner noch das vermehrte Futterangebot

gezogen wird. Wir müssen nur die Bauten der früheren Völker genau studieren und wir werden die genaue Abgestimmtheit auf die in dieser Region klimatischen Bedingungen erkennen können. Betrachten wir einmal genau unsere alten Almhütten und Bauernhöfe, die weitgehend vor schlimmen Unwettern geschützt gebaut wurden. Sie erfuhren eine ständige Anpassung an die Unbilden des Wetters. Dieses Erfahrungswissen

kommt beim wissenschaftlichen Forschen nur bruchstückhaft und fehlerinterpretiert zum Vorschein. Daher dürfen Naturbeobachtungen früherer Zeiten, die sich noch im Volksmund widerspiegeln, insbesondere wenn sie in mehreren Regionen unabhängig voneinander auftreten, in weiser Voraussicht nicht außer Acht gelassen werden.

Literatur

Eigene Beobachtungen und gesammelte Erfahrungen von Bauern und anderen Beobachtern.

Machatschek, Michael (1997): Einige Bewandnisse der Wetterankündigungen. In: Der Alm- und Bergbauer, 1-2. Hrsg.: Österr. Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide. Innsbruck.
Osten, Alexander (1998): Leben nach Bauernregeln. Wenn die Schwalben tief fliegen ... Tosa Verlag. Wien.
Schenk, Amélie, Tschinag, Galzan (1997): Im Land der zornigen Winde. Unionsverlag. Zürich.
Tributsch, Helmut (1981): Wenn die Schlangen erwachen, Erdbebenforscher lernen von Tieren. ■



**Maisbofen – das
Vermarktungszentrum
Österreichs!**
**Immer
einen Schritt voraus ...**

**ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SALZBURGER RIND GMBH**
100% Tochter des Rinderzuchtverbandes Salzburg



**25.000
Nutz- und
Schlachtrinder
werden jährlich
vermarktet**

Versteigerungstermine 2004

Nr.	Tag	Datum	Auftrieb	Rassen
758	Donnerstag	08.Jän	weibl. Tiere	PI-SB-FL
759	Donnerstag	05.Feb	weibl. Tiere	FL-SB-PI
760	Mittwoch	25.Feb	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	26.Feb	weibl. Tiere	FL-SB-PI
761	Mittwoch	24.Mär	Stiere	Pinzgauer
	Donnerstag	25.Mär	weibl. Tiere	PI-SB-FL
762	Mittwoch	28.Apr	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	29.Apr	weibl. Tiere	FL-SB-PI
763	Donnerstag	03.Jun	weibl. Tiere	PI-SB-FL
764	Donnerstag	19.Aug	weibl. Tiere	FL-SB-PI
765	Donnerstag	16.Sep	weibl. Tiere	PI-SB-FL
766	Donnerstag	07.Okt	weibl. Tiere	FL-SB-PI
767	Mittwoch	27.Okt	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	28.Okt	weibl. Tiere	FL-SB-PI
768	Donnerstag	18.Nov	Herbststiermarkt	Pinzgauer
	Donnerstag	18.Nov	weibl. Tiere	PI-SB-FL
769	Donnerstag	02.Dez	weibl. Tiere	FL-SB-PI

Nutz- und Schlachtrinder ab Hof werden ständig angeboten.



RINDERZUCHTVERBAND SALZBURG
Erzeugergemeinschaft für Zucht- und NutZRinder
Mayerhoferstraße 12 · A-5751 Maishofen
Telefon 0 65 42 / 682 29-0 · Fax 682 29-81
rinderzuchtverband@lk-salzburg.at

www.rinderzuchtverband.at